



begegnung

Katholische Kirchengemeinde

St. Mariä Heimsuchung

Nochen Gimborn Marienheide

01/2015

Ausgabe 184



Pfarrer Dinstühler

**Unsere Themen:
Pfarrer Dinstühler
Erstkommunion
Rom-Pilgerfahrt**

Ostern

Liebe Schwestern und Brüder, Liebe Gemeinde,

"Christus ist auferstanden – er ist wahrhaft auferstanden!" Das große Geheimnis unseres Glaubens, das wir feiern, ist ganz unscheinbar geschehen.

Die Auferstehung Jesu ist etwas Unscheinbares. Und doch: Ostern sprengt alle Grenzen. Es zählt nicht mehr die Nation, aus der wir kommen oder die Sprache, die wir sprechen. Es zählt nicht mehr der Stand, den wir in der Gesellschaft haben. Es zählt nicht mehr das Geschlecht. Der heilige Paulus bringt das Grenzen sprengende auf den Punkt, wenn er schreibt: "Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid ‚einer‘ in Christus Jesus" (Gal 3,28). Ostern sprengt die Grenzen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ostern sprengt die Grenzen von Versagen und Sünden. Und letztlich: Ostern sprengt die Grenze des Todes.

Auf dieser Ostererfahrung gründet die Kirche und Gemeinde. Diese Sprengkraft aller Grenzen müssen auch heute Menschen durch uns Getaufte erfahren dürfen. Als österliche Menschen bekennen wir durch unser Leben: Ostern sprengt alle Grenzen. Genau das heißt "katholisch": die menschlichen Grenzen sprengend, die göttliche Weite schenkend.

Papst Franziskus führt uns die Katholizität der Kirche durch sein selbstverständliches Beispiel seit seiner Wahl Tag für Tag vor Augen. Etwas wird immer deutlicher: Unsere erste Frage in der Kirche darf nicht sein: Wer darf was tun? Wer darf was nicht tun? Eine solche Fragestellung zeugt von Angst und Enge. Wir dürfen uns fragen: Wie können wir als Begeisterte Jesus Christus heute verkündigen, nicht nur mit Worten, sondern mit dem ganzen Leben? Das ist die erste Frage, die konkreten Regelungen müssen immer dieser prioritären Ausrichtung dienen. So ist klar: Kirche mit einer Osterbotschaft darf sich nicht abkapseln, sondern muss zu den Menschen gehen, sie ansprechen, ihnen zuhören, sie dort abholen, wo sie sind. Das heißt nicht, dass wir uns jeder Mode anpassen müssen oder dem Zeitgeist huldigen. Der hat meist einen kurzen Schnauf. Aber wir müssen uns diesem Zeitgeist stellen. In der jeweiligen Situation glaubwürdig vom Auferstandenen Zeugnis ablegen.

Liebe Schwestern und Brüder, das Ostergeschehen ist ein unscheinbares Geschehen, das alle Grenzen sprengt. Das zeigt sich auch im Sakrament der Eucharistie. Christus schenkt sich uns selbst in einem unscheinbaren Stücklein Brot. Er will bei uns zu Gast sein und uns bewegen, dass wir wirklich katholisch sind, alle engen Grenzen sprengend und Weite schenkend. Papst Franziskus sagte es in seiner Osternachtspredigt mit den einfachen Worten: "Brüder und Schwestern, verschließen wir uns nicht dem Neuen, das Gott in unser Leben bringen will!"

Ja: Öffnen wir uns dem Neuen, das Gott in unser Leben bringen will! Heute!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien den Segen von Ostern – jenen Segen, der die Kraft hat, die Welt zu verändern, zu einem Leben in Freiheit, das von Gott kommt und das uns der Auferstandene zeigt.

Ihr Seelsorgerteam

und den Seelsorgern i.R.

Pater Robert Rego smm,
Pater Manickam Rayappan smm,
Pater Ronald Dhason smm,
Pater Ludwig Halmes smm,
Pater Johannes Backwinkel smm,

„Halte deine Seele in die Sonne“

Viele Menschen sind sehr vom Wetter abhängig. Teilweise bringt es Ihnen Kopfschmerzen, Gliederschmerzen, Depressionen. Ob die Sonne scheint, oder ob es trüb und neblig ist, kann die Stimmung eines ganzen Tages beeinflussen. Trübes Wetter trübt die Laune und den Blick. Sonniges Wetter lässt Menschen strahlen und sie zur Sonne für andere werden.

Die Sonne ist nicht nur Urheberin biologischen Lebens, sie ist auch Symbol für das Leben überhaupt. Wir sprechen von den Sonnenseiten des Lebens, wenn es uns gut geht. Hier werden tiefe Lebenszusammenhänge deutlich. Es gibt Augenblicke, wo alles in uns hell ist; faszinierende Klarheit, Durchblick und keine Probleme. Und wir haben nichts dazu getan, dass es so ist. Und dann kommen die Wolken, die Eintrübung. Die klaren Linien verschwinden, alles scheint aussichtslos, wie verbaut. Schon der nächste Schritt ist nicht mehr klar. Wir können, wie der Autofahrer im dichten Nebel nichts anderes tun, als zu warten, bis die Wolken sich verziehen und es wieder heller wird. Bis wieder Klarheit und Licht von oben kommt. Denn Klarheit und Helle kommen nicht von uns und von den Dingen. Sie werden uns geschenkt.

Wir selbst sind keine Sonne. Eher werfen wir Schatten. Die Sonne wirft keinen Schatten, ihr Licht lässt den Schatten nur deutlicher hervortreten. Wir können den Schatten von uns aus deshalb auch nicht aufhellen. Wir können ihn nur überwinden, wenn wir uns und die Dinge der Sonne aussetzen. Zeiten der Dunkelheit können wir nur durchstehen, wenn wir daran festhalten, dass es die Sonne gibt, auch wenn wir sie nicht sehen, weil gerade Wolken unser Leben überschatten. Wir können das Sonnenlicht nicht – wie die Schildbürger es versuchten – in Säcke abfüllen und aufbewahren. Vielleicht würden wir die ständige Sonne nicht einmal ertragen. Vielleicht brauchen wir die Eintrübung, damit die Sehnsucht nach Licht und Größe in uns wach bleibt. Und damit wir nicht vergessen, wie abhängig wir davon sind.

Ohne das Licht der Sonne sehen wir so gut wie nichts. Unser künstliches Licht kann uns da nur bedingt weiterhelfen. Das Licht aber, das auch in das Dunkel der Fragen nach dem Woher und Wohin hineinleuchtet, ist unser Glaube. Ist das Wort Gottes. In diesem Licht sehen wir als Gläubige nichts Außergewöhnliches, aber wir sehen nicht nur Gewöhnliches. Wir sehen das gleiche, was jeder Andere auch sieht. Als gläubige Menschen sehen und deuten wir es anders, nämlich in dem Zusammenhang mit dem, was Gott uns über sich und uns selbst offenbart.



Beten heißt aber auch: „ich halte meine Seele in die Sonne“. Wie weit ist diese Sicht des Glaubens entfernt von jener düsteren, die im Glauben nur Last und im Gebet nur eine Pflichtübung und verlorene Zeit sieht. Ich halte meine Seele in die Sonne. Ich setze mich Gott aus, weil ich Licht und Wärme nicht aus mir selbst habe, sondern empfangen muss. Weil ich beides sonst nicht weitergeben kann.

Gott lässt seine Sonne scheinen auf alle Menschen – auf Gute und auf Böse. Versuchen wir nicht unsere Mitmenschen in Kategorien einzuordnen, zu klassifizieren nach Rang und Stellung in unserer Gemeinschaft, sondern nach ihrem Tun, nach ihren Werken, nach ihrem Einsatz, nach dem Bekennen ihres Glaubens in der Öffentlichkeit.

Wie oft haben wir schon von einer besondern „Tat“ eines Mitmenschen gehört, den wir so bisher nicht eingeschätzt hatten.





Nachruf

Die Katholische Kirchengemeinde St. Mariä Heimsuchung hat Abschied genommen von

Herrn Hermann Schmidt.

Gemeinsam haben wir mit seiner Familie am 29. November eine Dankmesse gefeiert.

Als Mitglieder des Kirchenvorstandes können wir sagen: Danke, Hermann. Wir sind glücklich, dass wir dich hatten. Mit deiner fröhlichen, hilfsbereiten und menschlichen Art hast du uns gut getan. Du warst uns Kollege, Streiter und Mitstreiter, Berater und Freund. Deine Sachkenntnisse

und Weitsicht wurden allseits sehr geschätzt. Wir konnten uns auf dich verlassen. Du hast Zeichen gesetzt, Zeichen für das Ehrenamt, Zeichen für Verlässlichkeit und Einsatzbereitschaft. Dir war es wichtig, lebhafter Zeuge zu sein für die Botschaft unseres katholischen Glaubens.

Als Rendant warst du für die Finanz- und Personalangelegenheiten der Kirchengemeinde über viele, viele Jahre von 1979 bis 2003. verantwortlich. Wir denken gerne an die gemeinsamen Zeiten, die Kirchenvorstandssitzungen, das wöchentliche Zählen der Kollekten, das Erarbeiten vieler Haushaltspläne und Jahresrechnungen. Die Begleitung vielfältiger Baumaßnahmen war für dich eine Selbstverständlichkeit.

Hermann, du hast dich für die Kirchengemeinde verdient gemacht. Wir denken an dich in Dankbarkeit.

Unsere Anteilnahme gilt deiner Familie

Für die Kirchengemeinde
Pater Robert Rego, Pfr.

Für den Kirchenvorstand
Joachim Stötzel

Öffnungszeiten der Borromäusbücherei:

Sonntags:	9:30 Uhr bis 12:00 Uhr
Dienstags:	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Mittwochs:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Donnerstags:	16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

köb **bv.**

Die Mitarbeiter der Bücherei freuen sich auf Ihren Besuch!

Impressum	Redaktion	Ausschuss für Öffentlichkeit
	Herausgeber	Gabi Steinbach, Tel.: 02264/1247, steinbachgabi@yahoo.de
	Beiträge zur begegnung	Pfarrgemeinderat Gabi Steinbach Rainer Vogt, Tel.: 02264/1388 begegnung.mheide@gmail.com
	Zuständig für Verteilung	Susanne Ueberberg, Tel.: 02264/1315
	Redaktionsschluss	Ausgabe 02/2015: 08.05.2015- Alle Angaben ohne Gewähr

Wanderung der Frauengemeinschaft Gimborn zur Ruine Neuenberg und zum Zwergloch

27 Frauen der Frauengemeinschaft Gimborn versammelten sich an einem wunderschönen, sonnigen Samstag (04.10.) Nachmittag am Kümmeler Kreuz. Von hier aus führte der Weg durch die saftigen Weiden, vorbei an den zotteligen Hochlandrindern zur Ruine Eibach, wo eine kleine Erfrischung auf die Frauen wartete. Von der Ruine Eibach aus wurden wir von einem ortskundigen Fremdenführer begleitet, der uns so manche sagenhafte Geschichte von den Burgherren und Zwergen erzählte. Er führte uns zuerst zur Ruine Neuenberg, die in einem herrlichen Laubwald liegt und dann einen verwunschenen Trampelpfad hinab zur Zwergenhöhle, in die sich einige besonders mutige Frauen hineinwagten. Von hier aus gelangten wir dann wieder in den Ort Scheel und der nette Fremdenführer zog von dannen. Wir marschierten nun unserem letzten Ziel entgegen, dem Montanushof in Frielingsdorf, wo wir den Abend bei gutem Essen gemütlich ausklingen ließen.

Petra Heuser



Rückblick Weihnachtsfeier 2014 der Frauengemeinschaft Gimborn

Auf der diesjährigen Weihnachtsfeier wurde ein Überschuss von

213,62 €

erwirtschaftet. Diesen Betrag stockt die Frauengemeinschaft auf

500,-- €

auf und spendet davon:

400,-- € für die Asylanten und Flüchtlinge der Gemeinde Marienheide und

100,-- € für die Handarbeitsgruppe in Dürhölzen

Vielen Dank an alle Gäste unserer Weihnachtsfeier, die unsere Spendendosen so reichlich befüllten.

Frau Petra Wiehe feierte ihr 25 jähriges Dienstjubiläum



Am 11. Dezember feierte Frau Petra Wiehe ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Pater Robert Rego überreichte ihr für die 25-jährige Tätigkeit als Leiterin der katholischen Kindertagesstätte und dem Familienzentrum Arche eine Ehrenurkunde des Erzbistums Köln.

Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und vor allem für das große Engagement für die Kindertagesstätte und die Kinder. Maßgeblich war sie an der Gestaltung der Kindertagesstätte und dem Familienzentrum Arche beteiligt, die am 01.07.1991 bezogen wurde. In den Jahren 2000-2005 studierte sie berufsbegleitend als Leiterin der Kindertagesstätte und dem Familienzentrum Arche und schloss erfolgreich als Dipl. Sozialpädagogin ab. Nach ihrer Elternzeit leitet sie seit Oktober 2010 weiterhin mit großem Engagement die Kindertagesstätte und das Familienzentrum Arche. In einer kleinen Feierstunde bedankten sich die Kolleginnen bei Frau Wiehe für die gute und kollegiale Zusammenarbeit in all den Jahren. Die Kinder freuten sich, sie sangen aus vollem Herzen und feierten gemeinsam mit allen das Dienstjubiläum. Martin Weiß, als Vertreter des Kirchenvorstandes, bedankte sich ebenfalls bei der Jubilarin und überreichte einen Blumenstrauß.

Martin Weiß

Die neuen Messdiener auf Tour



Am 29.11.2014 war es soweit, wir, die neuen Messdiener, fuhren zusammen mit Pater Ronald und unseren Ausbildern nach Köln. Leider fuhren nicht alle neuen Messdiener mit, so dass wir eine kleine Gruppe von 8 Personen waren.

Morgens sind wir mit der Bahn nach Köln gefahren. Wir hatten eine Führung durch den Kölner Dom, bei der uns Pater Ronald alles erklärt und gezeigt hat. Es war aufregend und lustig. Wir waren nach der Führung bei Mc Donald Mittagessen. Anschließend durften wir sein Zimmer im Priesterseminar sehen. Auch da hat er uns alles gezeigt und erklärt, die Kirche und sogar das Schwimmbad. Danach sind wir mit der Bahn wieder nach Hause gefahren. Das war ein schöner Ausflug. Danke an die Begleiter

Jens Radermacher

Aktionen der Firmlinge 2014/2015

Eine der Aktionen die wir mit unseren Firmlingen 2014 unternommen haben, war das gemeinsame Brot backen für einen guten Zweck am Wochenende vom 23. und 24. August 2014. Samstag Vormittag haben wir uns getroffen und besprochen, was der Hintergrund unserer Brot-back-Aktion ist. Dazu haben zwei Katechetinnen die zwei Projekte vorgestellt, an die wir das Geld nachher spenden möchten und somit den Firmlingen ein Gefühl für die Hilfebedürftigkeit und Not unserer Mitmenschen vermittelt. Die Spenden sollen einerseits an das Kinderheim in Indien gehen und andererseits an die SKFM. Danach haben wir Kleingruppen gebildet, in denen Brote gebacken und anschließend schön verpackt, Plakate gemalt und die Gottesdienste vorbereitet wurden. Dazu haben die Firmlinge selbstständig Texte ausgewählt und besprochen, wer diese in den jeweiligen Gottesdiensten vorträgt. In fünf verschiedenen Gottesdiensten haben wir dann unsere Aktion vorgestellt und nach dem Gottesdienst die Brote vor der Kirche verkauft. Dabei standen manche hinter dem Verkaufstand und einige haben sich mit Plakaten vor die Kirche gestellt. Es war beeindruckend, mit wie viel Elan und Spaß die Firmlinge so viele Brote verkauft haben und wie überzeugend sie waren! Letztendlich haben wir eine unfassbare Summe von 1010 Euro eingenommen, die sich bereits jetzt aufgeteilt

auf den Konten des Kinderheimes in Indien und des SKFM befindet. Für diese unglaublich große Spende möchten wir uns recht herzlich bei jedem einzelnen Spender bedanken! In diesem Sinne möchten wir uns auch noch einmal bei den Firmlingen bedanken, die sich so sehr dafür eingesetzt haben und wodurch das Ganze nicht nur einem guten Zweck diente, sondern auch zu einem schönen Wochenende wurde und unsere Gemeinschaft stärkte. Auch nach dieser Aktion haben sich einige Firmlinge dazu bereit erklärt mit uns zusammen die Krippe zu gestalten. Auch hier hatten wir viel Spaß gemeinsam, während wir den Krippenbau geplant haben, über Maria und ihr Leben geredet haben, im Wald Materialien gesammelt haben und für jeden Sonntag neu die Krippe dekoriert haben. Es kamen viele tolle Ideen von den Jugendlichen, so haben wir zum Beispiel zu jedem Advent einen Text geschrieben, wo Maria zu dem jeweiligen Motto ihre Gedanken ausspricht. Dieser Text wurde dann von einem der Jugendlichen vorgelesen, auf Band aufgenommen und man konnte ihn dann per Tablet in der Kirche abhören. Uns hat diese Zeit sehr viel Spaß gemacht und wir bedanken uns bei allen Besuchern der Kirche, die uns Komplimente für die Gestaltung der Krippe gemacht haben!

Alexandra Peter & das Katecheten Team mit Pater Ronald



Kirchenchor „Cäcilia“ Gimborn hielt Jahresrückblick

Der gesamte Vorstand wurde in der Jahreshauptversammlung wieder gewählt.

Der erste Vorsitzende Willi Steinbach begrüßte die Mitglieder des Kirchenchores „Cäcilia“ Gimborn zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Schlosshotel Gimborn. Sein besonderer Gruß galt der Chorleiterin Helga Seifert und dem Präses Pater Robert Rego.

Die Neuwahlen bestätigten den gesamten Vorstand wieder in seinem Amt. Die 20 Mitglieder wählten Willi Steinbach zum 1.Vorsitzenden, Markus Hagen zum 2.Vorsitzenden, Martin Weiß zum Schriftführer und Gerhard König zum Kassierer. Zum Notenwart wurden Klaus Hardenbicker und Michael Wehrend gewählt.

Neben der Neuwahl des Vorstandes waren Ehrungen der Höhepunkt des Abends. Mathias Kutscher wurde für 60-jährige Mitgliedschaft, Manfred Berster und Martin Weiß für 50-jährige Mitgliedschaft und Klaus Hardenbicker und Markus Hagen für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. „Alle Sänger haben in den vergangenen Jahrzehnten unseren Verein sowohl musikalisch als auch menschlich nachhaltig geprägt“ sagte der 1. Vorsitzende Willi Steinbach in seiner Laudatio. Präses Pater Robert Rego hat sich an diesem Abend ausdrücklich bei allen Sängern für die Mitgestaltung der Messen und verschiedener Feste bedankt. „Gemeindeleben ohne Chöre ist wie eine Kirche ohne Glockenturm“ sagte er.

Im vergangenen Jahr sangen die Sänger bei mehr als 20 kirchlichen oder weltlichen Anlässen.

Die Auftritte des Chores bei den großen kirchlichen Festen in der Kath. Pfarrkirche in Gimborn und Nochen wie z.B. zu Ostern, Fronleichnam und zu Weihnachten waren sicherlich die Höhepunkte des Jah-

res. Nicht unerwähnt sollen aber auch die Auftritte des Kirchenchores außerhalb der Kirchenmauern sein. Besonders freuten sich die älteren Zuhörer im Caritas Altenheim in Marienheide über die bekannten Volks- und Wanderlieder die der Chor vortrug. Viele sangen begeistert mit.

Die Geselligkeit kam auch wie in den vergangenen Jahren neben den Proben und Auftritten nicht zu kurz. Besonders erwähnenswert war der Ausflug an den Rhein nach Köingswinter. Der Chor erlebte dort einen erlebnisreichen Tag bei einer Schifffahrt auf dem Rhein und auf dem Drachenfels.

Auch in diesem Jahr gibt es für den Chor bereits feste Termine. Die Chorleiterin Helga Seifert und der 1. Vorsitzende Willi Steinbach stellten das abwechslungsreiche Jahresprogramm den Sängern vor. In diesem Jahr ist neben den kirchlichen und weltlichen Auftritten auch ein Ausflug geplant. Die Planungen hierfür laufen bereits.

Der Kirchenchor „Cäcilia“ Gimborn sucht sangesfreudige Männer mit denen gemeinsam „zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen“ gesungen wird. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Geprüft wird donnerstags um 20.00 Uhr in Gimborn.

Anmerkung:

Auf Grund der alten Tradition in Gimborn singt der Kirchenchor, auf Wunsch gerne in der Kirche in Gimborn in den Diamant- und Goldhochzeitsmessen für Paare aus der alten Pfarrgemeinde Gimborn. Wir bitten die Diamant- und Goldhochzeitspaare sich im Pfarrbüro, oder bei Herrn Willi Steinbach zu melden, wenn Sie wünschen dass der Kirchenchor Gimborn in der Messe singt.

Martin Weiß



Von links: G.König, M.Hagen, M.Kutscher, M.Weiß, H.Seifert, G.Spinath, Pater R.Rego, W.Steinbach, K.Hardenbicker, M.Berster

Nächstenliebe fängt in der Nachbarschaft an

Zwei Flüchtlings Familien haben in unserem Küsterhaus ein neues Zuhause gefunden.



Eine Armenische Familie Nara (34), Asatur (40), Razmik(15) und Lilya (7)



und eine Irakische Familie Giwani (45), Salman (53), Dawood (13) und Shilan (17)

Unterschiedliche Menschen mit unvergleichbaren Kulturen, die aus verschiedenen Gründen ihre Heimat verlassen mussten, aber mit einer unbeschreiblichen Gastfreundlichkeit.

Im November 2014 sind sie dort eingezogen.

Ohne ein Wort Deutsch zu können, kein Hab und Gut.

Damit das Jahr 2015 gut startet, wurden die Familien zu Silvester von unseren Patres ins Kloster eingeladen, es wurde gut gegessen, getanzt, und um Mitternacht ein Feuerwerk abgebrannt.

Mittlerweile sprechen Sie etwas deutsch dank netter Mitmenschen, die dort hin gehen, um die Familien zu unterstützen. Ob es Terminabsprachen sind, Einkaufsfahrten oder gemeinsames Abendessen. Die Kinder bekommen in der Schule extra Deutschunterricht.

Unten im Haus gibt es seit kurzem einen Gemeinschaftsraum mit einem großen Tisch, an dem wir Frauen, oft sitzen zum Kaffee oder Tee trinken und uns unterhalten. Über alltägliche Sachen und über die Kinder, aber auch über Ihre Ängste und Sorgen, natürlich lachen wir auch viel, manchmal darüber, dass der Übersetzer (Handy) nicht richtig übersetzt!

Es ist nicht immer so einfach, aber es geht!

Sie sind sehr dankbar und zeigen es auch!

Ich wünsche mir für die Familien, dass Sie hier in Marienheide eine neue Heimat finden.

Denn Freunde haben sie schon!

Sonja Verhufen

Sternsinger-Aktion 2015

Unsere Sternsinger haben im Raum Gimborn und Marienheide

9828,18 €

gesammelt und den Leuten Freude gebracht. Allen Sternsängern dafür ein herzliches "Danke schön"

Es wurde diese Jahr für *"Die gesunde Ernährung"* für Kinder auf den Philippinen gesammelt!

Kindergärten bieten Mittagessen an, welches ausgewogen ist, den Bewohnern wird der Anbau von Gemüse gezeigt...

Diese und noch viele andere Projekte werden von diesen Aktionen finanziert.

20+C+M+B+15

Kommunionkinder Marienheide / Gimborn

Lukas Becker, Zum Höchsten 2

Leon Britz, Fritz-Pregl-Str. 12, 51647 Gummersbach- Elbach

Maja Ciuk, Am Brandhagen 15,

Linus Dieckmann, Fritz-Pregl-Str. 5, 51647 Gummersbach- Elbach

Colin Freese, Alte Hofstraße 15

Greta Garnefeld, Emmastr. 14, 51643 Gummersbach

Silas Hielscher, Fritz-Pregl-Str. 24b, 51647 Gummersbach-Elbach

Remi-Noel Hilbring, Im Hahn 19, 51643 Gummersbach

Simon Klinke, Gimborner Straße 38

Fabian Kriegsgrotte, Ortsstraße 4a

Leon Nick Leff, Bergeshöh 6

Conor Li Pira, Laternenweg 10

Samuel Malek, Reppinghauser Straße 41b

Pia Manz, Eschenweg 9b

Julia Melcher, Lohmannsweide 25

Jana Radermacher, Heisterbruch 10

Luis Riepert, Leiberg 17

Darleen Ryppa, Alte Landstr.24a, 51647 Gummersbach-Elberg

Adrian Schwirten, Martin-Luther-Straße 13

Aron Seeger, Lebrechtstr.0,51643 Gummersbach

Anna Sindermann, Am Südhang 3

Jana Steinert, Kapellenweg 5

Leon Stötzel, In der Delle 20

Raphael Sülz, Leppestraße 178

Lea Ueberberg, Schemmer Straße 1

Norman Wagner, Schöneborner Straße 8a

Laureen Maria Wiehe, Am Wüllenberg 24

Lennart Wiehe, Am Wüllenberg 24

Anna Woeste, Hohlweg 4

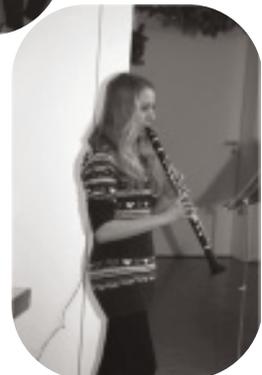


Alt und Jung vereint

KaJuMa gestaltet Seniorennachmittag mit Spiel und Spaß

Am 20.12.2014 organisierten wir - die katholische Jugend Marienheide (KaJuMa) - einen Nachmittag für die Senioren unserer Gemeinde. Sie wurden um 15.00 Uhr in das Pfarrheim eingeladen und von uns herzlich empfangen. Das Kuchenbuffet war mit zahlreichen Kuchen bestückt und Kaffee und Tee standen ebenfalls bereit. Nachdem sich die Gäste mit Kuchen versorgt hatten und wir uns ein wenig mit den Gästen unterhalten hatten, begann das Programm. Als erstes spielte uns Kathrin Rother das Stück „Entertainer“ auf der Klarinette vor. Danach folgte ein Duett von Kathrin und Nicola Hermann auf der Geige und der Querflöte. Im Anschluss las uns Sophie Theunissen eine humorvolle und weihnachtliche Geschichte vor; diese kam besonders gut an. Als letztes spielten wir alle zusammen zwei Runden Bingo. Dort gab es sogar schöne Preise zu gewinnen, über die sich die Sieger sehr freuten. Als Abschluss des gelungenen Nachmittags fand um 18.00 Uhr eine Jugendmesse in der Kirche statt. Viele der nachmittags anwesenden Gäste feierten diesen Gottesdienst mit uns.

Unsere Gäste und wir haben die gemeinsamen Stunden genossen und hatten sehr viel Spaß daran - für die Adventszeit 2015 planen wir eine Wiederholung.



Sophia Hoffmann und Caren Machinek

Gottesdienste - Ostern 2015

Beichte für Erwachsene

Samstag, 28. März von 16:00 - 17:00 Uhr
Dienstag, 31. März von 17:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch 01. April von 9:00 - 10:00 Uhr und von 17:00 - 19:00 Uhr
Gründonnerstag und Karfreitag ist **keine** Beichte !!
Karsamstag 04. April von 10:00 - 11:00 Uhr in der Wallfahrtskirche

Bußgottesdienst Marienheide

Freitag 27. März 19:00 Uhr für Erwachsene in der Montfortkirche

Palmsonntag, 29. März

10:30 Uhr Kinder- und Familienmesse

Gründonnerstag, 02. April - Feier des Abendmahles des Herrn

15:00 Uhr KINDERGOTTESDIENST mit Eltern
19:00 Uhr Feier des Abendmahls in Gimborn
19:00 Uhr Feier des Abendmahls, in der Montfortkirche
anschließend bis 23:00 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten

Karfreitag, 03. April - Feier des Leidens und Sterbens des Herrn

- Gebotener Fastentag -
11:00 Uhr Kreuzweg-Meditation für Kinder mit Eltern in der Montfortkirche
15:00 Uhr Feierlicher Karfreitagsgottesdienst in der Montfortkirche
15:00 Uhr Feierlicher Karfreitagsgottesdienst in Gimborn

Karsamstag, 04. April - Tag der Grabesstille

Beichtgelegenheit von 10.00 - 11.00 Uhr
Heute ist in der Kirche **nur** die angekündigte Beichtgelegenheit,
keine Vorabendmesse um 18.00 Uhr.
19:00 Uhr Feier der Osternacht der Italiener in der Wallfahrtskirche
21:00 Uhr Feier der Osternacht in Gimborn
21:00 Uhr Feier der Osternacht in der Montfortkirche
Die Feier der Osternacht beginnt mit der Weihe des Osterfeuers
und der Osterkerze im Kreuzgang.
Alle Pfarrangehörigen werden gebeten, sich dort zu versammeln.

Ostersonntag, 05. April - FEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

10:00 Uhr Nochen
10:30 Uhr Seniorenzentrum Hermannsbergstr.
10:30 Uhr FESTHOCHAMT in der Monfortkirche
- unter Mitgestaltung des Kirchenchores
- zu dieser Messe bringen die Kinder ihr Fastenopfer mit -

Ostermontag, 06. April

10:00 Uhr in Gimborn
 Marienheide Monfortkirche
 08:30 Uhr hl. Messe
 10:30 Uhr HOCHAMT

Samstag, 11 April

16:30 Uhr Nochen hl. Messe
 18:00 Uhr Montfortkirche hl. Messe
 18:00 Uhr Gimborn hl. Messe

Weißer Sonntag, 12. April

08:30 Uhr Wallfahrtskirche hl. Messe
 10:00 Uhr FEIER DER ERSTKOMMUNION in der Montfortkirche
 - unter Mitgestaltung des "Arche - Chores" -

ACHTUNG: In Gimborn um 10:00 Uhr **keine** hl. Messe

Montag, 13. April

10:00 Uhr Dankmesse der Kommunionkinder in Gimborn

Samstag, 25. April - Abschluss der Kommunionkinder 2015

14:00 Uhr Pfarrheim Treffen der Kommunionkinder
 16:00 Uhr Pfarrheim gemeinsames Kaffeetrinken mit den Familien
 18:00 Uhr Montfortkirche Dankmesse der Kommunionkinder

**Maiandachten**

08.05.2015	Winkel
15.05.2015	Kemershöhe
22.05.2015	Kotthausen
29.05.2015	Müllенbach



Die Maiandachten beginnen um 20:00 Uhr. Wir treffen uns um 19:00 Uhr an der Wallfahrtskirche, um gemeinsam zu der jeweiligen Andacht zu wandern.

Zum Gedenken an meinen Onkel Fritz Dinstühler, der vor 70 Jahren im KZ Buchenwald umgebracht wurde.

Es ist kalt geworden im November 1944, der letzte Kriegswinter steht bevor.

Onkel Fritz hat am Morgen die heilige Messe an einem Seitenaltar der Wallfahrtskirche in Marienheide gefeiert und anschließend im Pfarrhaus gemeinsam mit Pfarrer Weingarz und Vikar Hohmann das Frühstück eingenommen. Weingarz und Onkel Fritz kennen sich seit der Studienzeit und sind zusammen zum Priester geweiht worden.

Seinem Mitbruder Weingarz vertraut er sich an diesem Morgen an, was er bisher



allenfalls meinem Vater und meinem Onkel Karl mitgeteilt hat. Zwischen- durch versucht Hohmann Onkel Fritz durch Fußstritte unterm Tisch zu warnen.

Hohmann traut seinem Pfarrer im Bezug auf die politische Einstellung nicht. Er will aber zu seiner Gemeinde nach Hückelhoven zurückkehren. Die meisten Menschen dort sind zwar dem Evakuierungsbefehl gefolgt, aber die Zurückgebliebenen möchte er als Pfarrer nicht alleine lassen.

Onkel Fritz kann nicht ahnen, dass ihm das vertrauensvolle Gespräch mit dem priesterlichen Kollegen den Tod bringen wird.

In den Gestapo-Akten aus jener Zeit heißt es mit Datum 6. Dezember 1944:

„Betrifft: Geistliche in den vom Feind besetzten Orten:

G 36:21 meldet:

Streng vertraulich wurde bekannt, dass der kath. Pfarrer Fritz Dinstühler, geb. am 20.10.1896 in Marienheide, wohnhaft in

Hückelhoven, Dekanat Linnich, die Absicht geäußert hat, nach Hückelhoven zurückzukehren. Dinstühler war bereits aus Hückelhoven evakuiert und hielt sich bis zum 4.12.1944 in Marienheide auf. Mit dem Hinweis, die in Hückelhoven zurückgebliebenen Bergleute seelsorglich betreuen zu müssen hat er Marienheide verlassen. Er hat die Absicht bekundet, beim Feind zurück zu bleiben. Er äußerte sich, bei Gefahr in einem ihm bekannten sicheren Stollen in Hückelhoven Schutz zu suchen.

Vermerk:

Falls der Feind Hückelhoven noch nicht besetzt haben sollte, muß durch das Kommando Erkelenz umgehend das weitere veranlasst werden.

Für eine streng vertrauliche Behandlung der Angelegenheit ist unbedingt Sorge zu tragen, da sonst der Gewährmann äußerst gefährdet würde, weil der Geistliche diesem allein sein Vorhaben vertraulich mitgeteilt hat“.

G36 21 ist die Deckbezeichnung für Pfarrer Weingarz. Er arbeitete als V-Mann für die Geheime Staatspolizei (Gestapo).

In seiner Zeit als Rektor von St. Barbara kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen ihm und dem - seit 1933 nationalsozialistischen - Staat, die aktenkundig wurde. Ein Professor hatte 1936 in Hückelhoven über die Judenfrage gesprochen und sich abfällig über das Alte Testament geäußert. Mein Onkel hat diesen Vortrag kritisiert und forderte in einer Predigt die Gläubigen auf: „Lasst euch in Zukunft nicht mehr derartig moralisch ohrfeigen und auch nicht in euren Gefühlen verletzen. Die ganze Heilige Schrift ist Gottes Wort, auch das Alte Testament.“

Am 18. Januar 1937 teilte ihm daraufhin der Regierungspräsident von Aachen mit, dass seine Äußerungen gegen Parteiorgane geeignet sind, Beunruhigungen in die Bevölkerung zu tragen.

Außerdem habe er am 22.12.1936 bei einer Vernehmung durch die Staatspoli-

zei geäußert:

<Was geht es mich an, was der Staat über die Juden denkt>

Durch diese Haltung haben Sie bewiesen, dass Sie den nationalsozialistischen Staat ablehnen. Ich entziehe Ihnen daher mit sofortiger Wirkung die Genehmigung zur Erteilung des Religionsunterrichtes in den mir unterstellten Schulen.

Im Herbst 1944 rückte die Front näher und im Oktober die Stadt Aachen von amerikanischen Truppen besetzt. Auch Hückelhoven lag unter Beschuss. Nach Zwischenbesuchen in Marienheide war er aber wieder in seiner Gemeinde aktiv. Zuletzt feierte er die hl. Messe im Keller des Pfarrhauses, nachdem Granaten auch das Pfarrhaus beschädigt hatten.

Am 1. Adventssonntag waren noch 130 Leute in den drei Messen, schrieb Onkel Fritz in seinem letzten Brief und schilderte von ergreifend schönen „Katakombengottesdiensten“. Der Brief endet mit dem Wunsch: *„Bleibt alle Gott befohlen. Beten wir füreinander. Auf ein frohes Wiedersehen.“*

Durch seine Rückkehr nach Hückelhoven trotz Evakuierungsverordnung hatte er sich des Landesverrats schuldig gemacht. Trotz Kriegswirren und bevorstehendem Ende der NS-Herrschaft arbeiteten die Gestapo-Stellen zuverlässig.

Am 18. Dezember 1944 klopft es an die Kellertür des Pfarrhauses. Onkel Fritz öffnet die Tür. „Packen Sie ein paar Sachen und kommen Sie mit“, wurde ihm befohlen. So erinnert sich später die im Pfarrhauhalt tätige Frau Gertrud Beckers. Nach verschiedenen Verhören wird Onkel Fritz am nächsten Tag in das zu dieser Zeit überfüllte Gefängnis „Klingelpütz“ in Köln überstellt. Mitte Januar versuchen mein Vater und mein Onkel Karl ihn dort zu besuchen - leider ohne Erfolg. Über Kassiber bittet er um Einlegesohlen, eine warme Decke, Ungezieferpulver und einen Pappkarton. Auf einem der geschmuggelten >Zettel< bedankt er sich noch: *„Liebe Grüße und besten Dank. Es geht mir gut. Betet für mich. Euer Fritz“.*

Aus verschiedenen Quellen hat mein Vater später erfahren, das Onkel Fritz am



Morgen des 15. Januar zum Verhör abgeholt wurde und gegen 14 Uhr zurückkehrte. Und unmittelbar danach zu den 300 Männern beordert, die - eskortiert von einer halben Hundertschaft Polizisten - schon zum Abtransport nach Buchenwald zusammen gestellt waren. Am 24. Januar 1945 sind die Häftlinge im KZ Buchenwald eingetroffen.

Von Marienheide aus bemüht man sich um die Freilassung aus dem Konzentrationslager. Herr Karl Kühr, der im März zu einem Zweigwerk der Firma Rüggeberg nach Thüringen fährt, überbringt auf diesem Wege ein Schreiben der Gestapo Köln, um dort die Freilassung des Herrn Pfr. Dinstühler zu erwirken. In diesem Brief stand, dass mein Onkel aufgrund eines Irrtums nach Buchenwald gekommen und auf Grund des vorerwähnten Briefes sofort freizulassen sei. Der Sachbearbeiter, der den Fall meines Onkels zu kennen schien sagte Herr Kühr dann, dass der Brief leider zu spät angekommen sei, wie auch zwei Briefe gleichen Inhalts von der Kölner Gestapo.

Aufgrund verschiedener späterer Aussagen war mein Onkel in dem Außenlager Ohrdruf, wo er mit anderen Häftlingen Schwerstarbeit „Grabung eines Stollens“ verrichten musste. Nachdem ein Zeitzeuge wieder vom Lager abtransportiert wurde, wollte er ihn noch einmal sehen. Hörte aber dann, dass er in der Zwischenzeit „eingegangen“ sei und man ihn zu den anderen in die Leichenbaracke geworfen hatte.

Ich habe meinen Onkel immer geliebt und auch verehrt. Es war immer ein Fest, wenn er uns hier besuchte. Ich bin sehr dankbar, dass ich mit Horst, unserem Schwiegersohn Bernhard und meiner Schwester Margret im März/April 1994 Buchenwald besucht habe. So war es doch noch ein gewisser „Abschied“ von meinem Onkel, der nun mit anderen Märtyrern im Himmel ist

Anna-Regina Cremer, geb. Dinstühler

16 Termine

Do.	19.03.	19:00 Uhr	Kolping, hl. Messe zum St. Josef-Schutzfest anschließend religiöser Vortrag im Pfarrheim
Sa.	11.04.	11:00 Uhr	Kolping, Stadtführung Hückeswagen mit Besuch im Heimatmuseum
Sa.	18.04.	18:00 Uhr	Schützenmesse Marienheide, mit Musikzug der freiwilligen Feuerwehr
Mi.	22.04.	19:00 Uhr	Kolping, hl. Messe, anschl. Bezirksvers. im Pfarrheim
So.	26.04.	10:30 Uhr	Hl. Messe der Feuerwehr Marienheide
Di.	05.05.	19:00 Uhr	Kolping, Maiandacht Altenberger Dom, Abfahrt vom Kirchnerparkplatz 17:30 Uhr
Di.	12.05.	18:00 Uhr	Winkel, Maiandacht
So.	17.05.	10:00 Uhr	Kolpingwallfahrt nach Köln, Abfahrt, Busbahnhof um 08:30 Uhr
Di.	19.05.	18:00 Uhr	Winkel, Maiandacht
Di.	26.05.	18:00 Uhr	Winkel, Maiandacht
So.	31.05.	17:00 Uhr	Benefiz Konzert der Kirchenchöre Marienheide & Gimborn für das Gotteslob, Montfortkirche

Ökumenische Hospizgruppe	marienheide@igsl-hospiz.de Di.- Do. 9:30 - 12:30 Uhr und nach Vereinbarung im Seniorenzentrum, Tel. 02264/286223
KaJuMa- kids	1. Montag/Monat von 16:00-18:00 Uhr im Pfarrheim
kfd	1. Mittwoch/Monat, nach der Frauenmesse, Frühstück/Treffen im Borromäushaus
Kirchenchor Gimborn	jeden Donnerstag, 20:00 Uhr
Kirchenchor M'heide	jeden Mittwoch, 19:45 Uhr im Pfarrheim
Frauenchor Gimborn	jeden Dienstag, 20:00 Uhr
Singen des SKFM	2. Dienstag/Monat um 16:00 Uhr im Seniorenzentrum
SKJ	1 mal im Monat samstags 10:30 - 11:30 Uhr Gruppentreffen zum Spielen im Seniorenheim
Kotthausen	3. Donnerstag/Monat, 15:00 Uhr "Kotthausener Treff" Gruppenheim
Anbetung	jeden 1. Freitag/Monat, 19:45 Uhr - 20:45 Uhr in der Wallfahrtskirche
Rastplatz-esperanza	jeden Dienstag 10:00 - 12:30 Uhr im Netzwerk Heilteich
Beichtgelegenheit	jeden Samstag, Wallfahrtskirche, 16:00-17:00 Uhr


**Das Sakrament der
Taufe empfangen:**

- 09.11. Angelina Haufer
29.11. Gereon Johannes Jennißen
30.11. Maya Milena Goebel
06.12. Emilie Lanea Rosenthal
13.12. Salvatore Leandro Frusteri
- 2015
06.02. Lina Sophie Winter
07.02. Ida Rein


**Den Bund
fürs Leben schlossen:**

- 06.02. Dennis Winter & Jacqueline Chantal Schulz
14.02. Thomas Sülz & Maria Verena Kumpfmüller

Goldhochzeit

- 21.11. Uli und Helga Dörschel
29.11. Willi und Rita Berger
02.01. Wilhelm Andreas & Christel Stötzel


**Im Herrn
verstorben:**

- 14.09. Angela Maria Lurz 89 J.
08.11. Manfred Loos 67J.
09.11. Else Hupertz 81 J.
15.11. Bruno Berg 85 J.
19.11. Maria Hildegard Wehrend 88 J.
22.11. Franz Wette 83 J.
01.12. Ludmilla Kosch 97 J.
12.12. Otto Kallabis 88 J.
13.12. Paul Schorde 75 J.
15.12. Petra Saueremann 55 J.
16.12. Theo Henn 79 J.
18.12. Walter Hubert Heimes 87 J.
21.12. Hans-Joachim Adrieu 82 J.
01.01. Wolfgang Hardenbicker 64 J.
13.01. Margarete Ruth Ott 78 J.
14.01. Werner Köser 82 J.
22.01. Rudi Stellberg 67 J.
31.01. Rudolf Stein 71 J.
06.02. Maria Kasky 82 J.
14.02. Willi Rose 84 J.
15.02. Fritz Rößler 76 J.
22.02. Georg Franz Sadowski 52 J.

Öffnungszeiten des Pfarrbüro

<i>Montag</i>	09.00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Dienstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Mittwoch</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
<i>Donnerstag</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
<i>Freitag</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir ihre Anliegen nur zu den oben genannten Öffnungszeiten entgegennehmen können.

Telefonisch ist das Pfarrbüro nur noch innerhalb der Öffnungszeiten erreichbar. In dringenden Notfällen rufen Sie bitte die Telefon Nr. **0157-583 94724** an

Öffnungszeiten der Caritas Kleiderkammer Marienheide:

<i>Dienstags:</i>	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Mittwochs:</i>	09:00 Uhr bis 10:00 Uhr	Nur Anlieferung
<i>Donnerstags:</i>	15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	Verkauf und Anlieferung



Wir benötigen laufend Gebraucht Kleidung u. Textilien aller Art sowie saubere u. gut erhaltene Schuhe.

Sie finden uns in den Kellerräumen des kath. Pfarrheims am Klosterparkplatz. Der Eingang befindet sich hinter dem Gebäude. Bitte benutzen Sie den Fußweg zwischen Terrasse und Parkanlage auf der rechten Seite vom Hauptgebäude. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für Ihre Hilfe.

Rom Pilgerfahrt des PGR und KV:

Mitglieder und Ehepartner des Kirchenvorstandes und des Pfarrgemeinderates pilgerten vom 13. bis 16. November 2014 nach Rom. Zu unserer großen Freude begleitete uns Pater Robert Rego.

Mit Air Berlin ging es frühmorgens von Düsseldorf nach Rom, nach dem Bustransfer und Hotelbezug waren wir nicht mehr zu bremsen und besuchten den Petersdom. Vom Grab des Hl. Petrus und vieler anderen Päpste in der Krypta bis hinauf in die beeindruckende Kuppel, nicht unerwähnt sein darf die wunderschöne Pieta von Michelangelo. Den Abend verbrachten wir mit Essen und gemütlichem Beisammensein.

Am Freitag, den 2. Tag, stand eine große Stadtrundfahrt auf dem Programm, so bekamen wir einen Eindruck vom Antiken Rom bis hin zu den bedeutendsten Kirchen. Mit immer wieder Besichtigungen der Denkmäler und der hervorragenden Führung war der Tag sehr gelungen.

Samstag, der 15.11., der Weihetag von Pater Robert Rego, begann mit einer ergreifenden Morgenmesse in einer der Kapellen in der Krypta des Petersdoms. Danach frühstückten wir und hatten Zeit zur freien Verfügung.

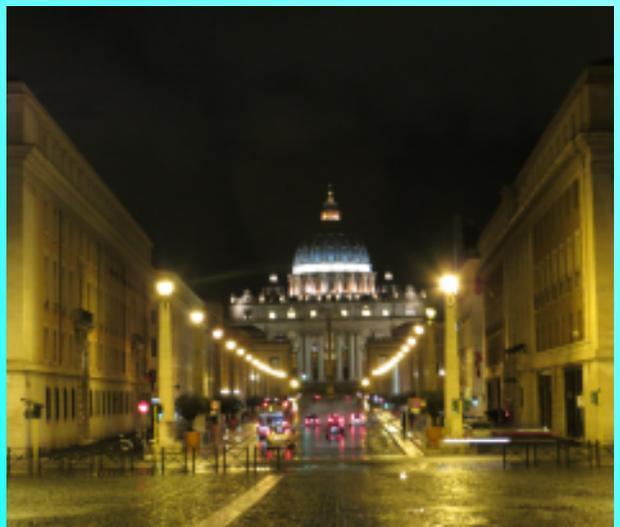
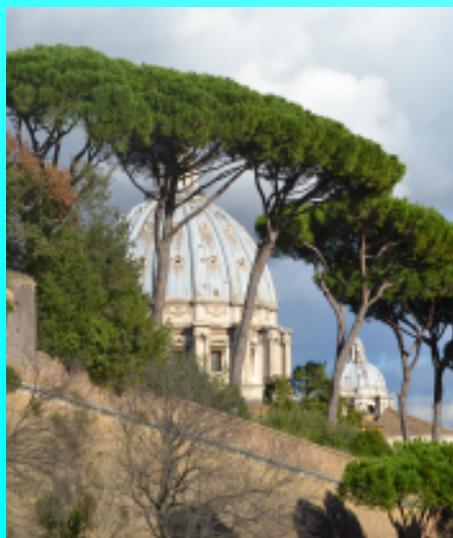
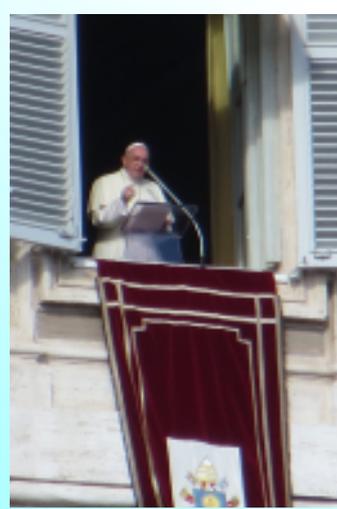
Wir bildeten drei Gruppen und erforschten und erlebten die Stadt mit unterschiedlichen Interessen. Abends lud uns Pater Robert Rego anlässlich seines Festtages in ein indisches Lokal zu einem besonders fröhlichen und gemütlichen Umtrunk ein. Es war auch unser letzte Abend.

Am Sonntag besuchten viele die heilige Messe in der Hauskapelle. Nach dem Frühstück und Koffer abstellen gingen wir ein letztes Mal zum Petersplatz da wir das Angelusgebet mit Papst Franziskus keinesfalls versäumen wollten. Diesen beglückenden und ergreifenden Moment wird keiner von uns vergessen. Es war der krönende Höhepunkt unserer Pilgerreise nach Rom.

Ich danke allen, die die Reise organisiert haben, auch allen Pilgern, die mit ihrem fröhlichen Unternehmungsgeist zu einer sehr harmonischen Reise beigetragen haben.

A. v. Fürstenberg





Am Samstag, den 26. Januar 2015 starteten alle Messdiener mit einem Gottesdienst in St. Franziskus Gummersbach, danach ging es für einen Snack in das Pfarrheim und anschließend wurde im Gummersbacher Kino der Film „Die Pinguine aus Madagaskar“ in 3D geschaut.

Es waren insgesamt 20 Messdiener und Betreuer von Marienheide vertreten.

